



Staig

Alle Themen

swp+ **Marienkirche in Staig**

Marienkirche soll „Die Marie“ werden

Eine Interessengemeinschaft möchte die Marienkirche in Staig erwerben. Mit vielfältigen Veranstaltungen soll die Gemeinde vom Wert der Immobilie überzeugt werden. Und davon, wie wichtig Gemeinschaft ist.

Von Leon Scheffold

18.05.2026, 13:11 Uhr | Staig

 [Jetzt in der App anhören](#)

Bei Google bevorzugen

[Mehr anzeigen](#) ▼

Mitten im Ortskern der Gemeinde Staig steht die rote Marienkirche

© Foto: Leon Scheffold

Zusammenfassung Neu ▼

Durch die roten Ziegelwände der Marienkirche dringt Gläserklirren und Gelächter bis auf den Dorfplatz der Gemeinde Staig. Die Interessengemeinschaft „Die Marie“ hat eingeladen, den Abend im „Café Marie“ im Erdgeschoss des Gebäudes zu verbringen. Einige Dutzend Menschen aus Staig und Umgebung folgten der Einladung und sitzen im provisorischen Café bei warmem Licht und floraler Tischdekoration, während das letzte Tageslicht durch die Bleiglasfenster des ehemaligen Gotteshauses fällt.

Peter Rau trinkt einen Schluck Rotwein aus seinem Glas. Der 84-Jährige ist der Besitzer der Marienkirche, er überließ der Interessengemeinschaft seine Räumlichkeiten für den Abend. Er erinnert sich noch gut an die bewegte Geschichte des markanten Ziegelbaus im Herzen Staigs: „Mitte der 1960ern wollte die katholische Kirchengemeinde das Gebäude abreißen“, erklärt Rau. Als die Denkmalbehörde das Vorhaben stoppte, verkam die Kirche. Tauben flogen durch die gesprungenen Bleiglasfenster und nisteten, wo einst Gottesdienste abgehalten wurden.

Im Jahr 1988 kaufte der Restaurator dann die heruntergekommene Kirche. Nach eigenen Angaben bezahlte er damals 35.000 D-Mark für die Immobilie. Jahrelang ließ er das Gebäude renovieren, zog eine Decke ein, die die Kirche in einen Veranstaltungssaal im Obergeschoss und diverse kleinere Räumlichkeiten im Erdgeschoss teilt. Nach fast vier Jahrzehnten als Kirchenbesitzer möchte Peter Rau sein Eigentum jetzt veräußern. Der Kaufpreis der Immobilie habe sich in der Zwischenzeit vervielfacht: „Ein Gutachten hat den Wert der Marienkirche auf 1,35 Millionen Euro geschätzt“, erklärt Rau.





Gemeinde will Gebäude nicht kaufen

Die Gemeinde Staig möchte das Gebäude nach aktuellen Informationen nicht erwerben. Eine Gruppe an engagierten Dorfbewohnern aber sieht Potenzial in der Kirche. 19 Ehrenamtliche aus Staig und Umgebung machen es sich zur Aufgabe, den Ziegelbau der Gemeinde zugänglich zu machen. „Wir erleben heute im ‚Café Marie‘ schon einmal, wie es in der Zukunft sein könnte“, sagt Anita Atzinger. Die 49-Jährige ist ein Mitglied der Interessengemeinschaft „Die Marie“. „Mit der Gründung einer Genossenschaft soll der Million-Kaufpreis des Gebäudes gestemmt werden“, sagt sie. Dabei handelt es sich um eine Unternehmensform, bei der sich Menschen zusammenschließen und gemeinsam Geld einbringen, um ein wirtschaftliches Ziel zu erreichen – zum Beispiel den Kauf eines Gebäudes. „Eine Genossenschaft schafft das, was ein Einzelner nicht schafft“, erklärt Atzinger.



Ulm & Neu-Ulm >

Alles Wichtige aus Ulm und Neu-Ulm.



Push-Mitteilungen aktivieren





Im großen Saal der Marienkirche könnten schon bald Hochzeiten, Konzerte und sonstige Veranstaltungen stattfinden.

© Foto: Leon Scheffold

Ein Anteil an der zukünftigen Genossenschaft „Die Marie“ soll 1000 Euro kosten. Um Genossen und Unterstützer für das Projekt zu gewinnen, hat die Interessengemeinschaft ein vielseitiges Programm mit Konzerten, Kabarett, Yoga, Kunst-Workshops und Vorträgen auf die Beine gestellt. „Wir möchten möglichst viele Menschen hier in die Marienkirche bringen und sie alle begeistern, mit der Atmosphäre und den Möglichkeiten, die wir hier haben“, erklärt Atzinger. Wer vom Konzept des Projektes überzeugt ist, könne eine sogenannte „Absichtserklärung“ unterzeichnen und sich damit bereiterklären, Genosse zu werden. „Uns haben bereits Absichtserklärungen für 270 Genossenschaftsanteile erreicht“, sagt die Sängerin. Allerdings müsse nicht der gesamte Kaufpreis mit Genossenschaftsanteilen finanziert werden: „Es gibt auch diverse Fördertöpfe von Bund oder Land und die Möglichkeit, zusätzlich zu finanzieren. Erstmal schauen wir aber, was die Bürger allein schaffen können.“

Für Anita Atzinger ist die Marienkirche viel mehr als nur ein alter Ziegelbau. „Dieses Gebäude hier ist sehr besonders. Es hat eine außergewöhnliche Energie. Mir ist es ein großes inneres Bedürfnis, das Projekt voranzutreiben“, sagt die 49-Jährige. Irgendwann könne sich der große Saal der Kirche zu einer Event-Location für Hochzeiten verwandeln, das Café in den Regelbetrieb übergeben. Auch sonst habe die Interessengemeinschaft viele Idee, den Raum gemeinschaftlich zu nutzen. Denn für

Anita Atzinger ist klar: „Gerade in Zeiten von Krisen, Vereinsamung und dauerhafter Überlastung ist Gemeinschaft und Seelennahrung wichtiger denn je.“

Genossenschaften in Deutschland

Deutschlandweit gibt es über 8000 Genossenschaften. Für alle gilt: Jedes Mitglied hat eine Stimme. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, meist in Versammlungen. Anders als bei klassischen Investorenmodellen steht nicht die maximale Rendite im Vordergrund, sondern der gemeinsame Nutzen für die Mitglieder und die Gemeinschaft. Häufig werden Genossenschaften gegründet, um historische Gebäude zu erhalten.

SÜDWEST PRESSE 



 Wo Sie uns noch folgen können

[Privatsphäre](#) [Karriere](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Mediadaten](#) [Erklärung zur Barrierefreiheit](#)
[Kündigung](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Widerruf](#)